



Albert Langen

Verlag
für Literatur und Kunst
München



Zwei neue Bände der Kriegsberichte Adolf Kösters

[Z]

Im April erscheinen von dem bekannten Kriegsberichterstatter neu:

Dr. Ad. Köster, Die Sturmschar Falkenhayns

Kriegsberichte aus Siebenbürgen und Rumänien

Umschlagzeichnung von Karl Arnold

Ladenpreis geheftet 1.50 Mark, in Pappband 2 Mark

Wenn ein neues Buch Adolf Kösters erscheint, so weiß man vornherein: hier erwarten einen keine trockenen oder auch phrasengeschwollenen Berichte, hier erzählt ein Künstler Selbsterlebtes, Miterlittenes, Tiefgeföhltcs. Daß im vorliegenden Buch das unendliche Leid des Krieges hinter Schwung und Freudigkeit des Siegeszuges zurücktreten darf, ist vielleicht seine besondere Stärke. Uns sind die Herbsttage von 1916 noch so nahe, die Namen Vulkanpaß, Kronstadt, Predeal so vertraut, als hätten gestern erst die Glocken für Bukarest geläutet; und nun gibt Köster uns die herzklopfende Erwartung jener Wochen zum zweiten Mal. Gibt uns mehr als das, zeigt uns mit der ihm eigenen blutvollen Lebendigkeit der Darstellung, wie es wirklich war dort unten in Siebenbürgen und Rumänien. Er läßt den Zug durch die befreiten siebenbürgischen Sachsenstädte, durch die verlassenen Sommerfrischen der rumänischen Gesellschaft, den Einzug in Bukarest, den

ganzen einzig dastehenden Siegeszug der Sturmschar Falkenhayns miterleben, er deutet die Strategie des Feldzuges, die Taktik der Hauptschlachten an, auf ein paar Seiten nur, aber so, daß auch dem Laien eine Ubersicht ermöglicht wird; er beleuchtet mit kurzen Streiflichtern die fast übermenschlichen Anstrengungen, die auch und gerade auf diesem Kriegsschauplatz von unseren Soldaten gefordert werden mußten. Am Eingang des Buches steht die Gestalt dessen, der die feldgrauen Millionen hierhin und dorthin lenkt: Hindenburg, in tiefer Bewunderung und doch sehr menschlich gesehen; der Schluß ist ausruhendcs Zurückschauen auf die atemlose Schnelligkeit des rumänischen Feldzuges und ein tapferer Ausblick auf seinen zweiten, schwereren Teil, die Kämpfe an Sereth und Moldau, deren Ende wir in Zuversicht und Geduld erwarten müssen.

Dr. Adolf Köster, Wandernde Erde

Kriegsberichte aus dem Westen

Umschlagzeichnung von Karl Arnold

Ladenpreis geheftet 1.50 Mark, in Pappband 2 Mark

Köster läßt jetzt sein zweites Buch über den Krieg im Westen erscheinen. Seine Gestaltungskraft vermag es, jeden Kriegsschauplatz und jede Art des Krieges dem Zuhausegebliebenen unheimlich nahezurücken, sei es der atemlose Vormarsch durch Rumänien oder das zähe stille Ringen im Westen. Still ist, nach außen hin, freilich nur der monatelang ununterbrochen eintönige Schützengrabenkrieg, dessen graue Farbe Köster uns schon in allen helleren und dunkleren Schattierungen gemalt hat; das vorliegende Buch holt sich dagegen die Wochen heraus, da im Westen die Entscheidung zu fallen schien: die Kämpfe um Verdun und die Sommeschlacht, auch, etwas zurückgreifend, die heißen Tage von Ypern und Vimy aus dem Spätsommer 1915. Wer den nervenzerrüttenden Krieg des Westens kennt, weiß, daß hier alles lebendig geworden ist, was Tagesbericht und Feldpostbrief nur andeuten können: die ganze Kette von Mühseligkeiten, letztem Zusammenrassen, schnellsten Entschlüssen, verbissener Zähigkeit, das ganze

hin und Wider, das dann im Tagesbericht vielleicht durch den Satz: „Die Stellung wurde gehalten“ zum Ausdruck kommt. Alles Grauen des Trommelfeuers, der Gasangriffe steht auf in den scheinbar ruhigen Erzählungen. Köster sucht nie den krassen Effekt, und weil man das spürt, wirkt seine Sachlichkeit umso erschütternder. Auch die kleinen stillen Bilder vom Leben hinter der Front ergreifen doppelt zwischen all dem Grauen; man erlebt die erlöste Freude des Regiments, das endlich für drei Wochen in Ruhe kommt, und trauert wie für Brüder, als es noch am selben Abend wieder in Stellung muß; und an der Schweizer Grenze sieht man mit unseren Posten sehnsüchtig in das Land hinüber, das Frieden hat. Die im Westen kämpften und die wandernde Erde kennen, werden dies Buch lieben als künstlerisch gesteigerte Erinnerung ihres eigenen Erlebens, und den Zuhausegebliebenen ist es eine Brücke zu den Kämpfenden.

Wir liefern bedingt mit 25%, bar mit 33⅓% und 11/10, auch gemischt